

Die Pfeifenorgel der Klosterkirche

Die Orgel der Klosterkirche in Marienrode wurde 1749 - 1752 von Christian Vater, Hannover, erbaut.

Die Hildesheimer Organisten (Blanken, Mette, Püttmann) haben die Orgel am 15. September 1752 abgenommen. Sie bescheinigen schriftlich, „dass das gantze Werk schön stimmig und trefflich eingerichtet sey, also dass an diesem Kostbaren Werke und OrgellBaue nictes außzusetzen sey“. ¹⁾

Ein zweiter Orgelbauer, August Schaper, hat sie 1888 verändert, „romantisiert“ (Oberwerk/Hinterwerk statt Brustwerk, mehr weiche (mehr 8'-) Register, Verlegung der weit außen liegenden Registerzüge näher zum Spieltisch hin).

Die Orgel verfügt heute über 29 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Zuletzt wurden 2005 - Anfang 2006 umfangreichere Arbeiten an der Orgel durch die Orgelbaufirma Gebr. Hillebrand, Hannover/Altwarmbüchen, und den Restaurator Reinhold Gonschior, Dahrendorf ausgeführt.

Die Klosterchronik von Marienrode berichtet von einer Vorgängerorgel: „Als das Jahr '50 (1450) angebrochen war, ..., wurde unser Orgelwerk fertig und zur Zierde des Gotteshauses und den Brüdern beim Gotteslob zur Erleichterung und Hilfe aufgestellt.“ ⁽²⁾

Folgendes Gedicht wurde zum ersten Erklängen in der Kirche anlässlich deren 10. Weihetages am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15.8.1450) geschrieben:

„Im tausendvierhundertundfünfzigsten Jahr hat der derzeitige Archimandrit dieses Werk aufgestellt zur Zier dieses Hauses.

Denn es ist Brauch, an den Eingang der Kirche die Orgel zu stellen zum Frohlocken des Geistes und als kräftige Hilfe für die Brüder, wenn sie beim Lobe Christi und seiner gepriesenen Mutter ermüden, während sie beim Gotteslob mit allen Scharen der Engel und allen Heiligen ihre Jubellieder singen.

So haben dem Herrn gesungen David und die Propheten, so singen die Chöre der Engel ihr Lob zum klingenden Psalter, zur Zither, mit Orgel, Pauken und Zimbeln.

Dem König des Himmels, der über den Keruben thront, sei Anlass zu großer Freude, dass die neue Orgel für unsere zum Himmel erhobene Herrin beim Gotteslob zum ersten Mal ertönt.

Dieses Orgelwerk stellt Abt Heinrich auf für alle Zeiten und Lob und Ehre der Jungfrau und Mutter Christi, den Brüdern eine Hilfe, dem Geist ein Frohlocken. Amen. ⁽²⁾

Details:

1) Baugeschichte:

Am 18. November 1748 schickte das Kloster Marienrode drei Entwürfe (ohne Namensnennung) für einen Neubau an den bekannten Orgelbauer Christoph Treutmann, Magdeburg. Nach dessen positiver Bewertung meldeten die Organisten Blanke (Dom) und Mette (St. Paul) noch Änderungswünsche bezüglich der von Vater erstellten Disposition an.

Christian Vater war zu diesem Zeitpunkt bereits 70 Jahre alt und hatte etliche Orgeln angefertigt. Am 12. Juni 1749 wurde der Vertrag zwischen dem Kloster und Vater über den Bau einer Orgel mit 26 Stimmen abgeschlossen (Hauptwerk 12 Register, Brustwerk und Pedal je 7 Register). Die Arbeiten zogen sich hin und es kam wegen der durch Vater verursachten Verzögerungen zu Unstimmigkeiten zwischen beiden Vertragspartnern. Am 15. September 1752 erfolgte die Abnahme der Orgel durch die Hildesheimer Organisten (Blanke, Mette, Püttmann).

1888 hat der Orgelbauer August Schaper die Orgel verändert, vor allem durch die Umgestaltung des Brustwerkes. Das von ihm als Oberwerk bezeichnete 2. Manual wurde in selbiger Höhe hinter dem Hauptwerk als Hinterwerk angelegt. Bei dem Umbau hat Schaper alte Teile Vaters respektvoll wieder verwendet, z. B. 2/3 des Pfeifenwerkes, Windladen, Traktur, Am 5.10.1888 erfolgte die Abnahme der Orgel durch Carl Liste, Hildesheim. (3)

2) Heutige Disposition:

Die Registerzüge sind links und rechts des Spielschranks angeordnet. Die des Pedalwerks befinden sich außen, in der Mitte liegen die des 2. Manuals, innen, dem Spieler am nächsten, die des Hauptwerks.

Hauptwerk

1 Bordun 16'	S
2 Principal 8'	V, Prospekt H 2005
3 Gamba 8'	V
4 Gemshorn 8'	S
5 Rohrflöte 8'	V
6 Octave 4'	V
7 Flöte 4'	V
8 Waldflöte 2'	S
9 Cornett 3-4 fach	V
10 Mixtur 4-5 fach	V / S
11 Trompone 16'	S
12 Trompete 8'	V

Oberwerk (Hinterwerk)

13 Gedact 16'	(V)
14 Geigenprincipal 8'	S
15 Salicional 8'	S
16 Flöte traverso 8'	S
17 Gedact 8'	V
18 Octave 4'	S
19 Flöte 4'	V
20 Flöte 2'	V
21 Cornetto 3 fach	V / S
22 Oboe 8'	V

Pedal

23 Principal 16'	V / Prospekt H 2005
24 Subbaß 16'	S
25 Octave 8'	V
26 Quinte 5 1/3'	S
27 Octave 4'	V
28 Posaune 16'	V
29 Trompete 8'	V

V : Vater, 1749 – 1752
S : Schaper, 1888
H : Hillebrand, 2005

3) Pflege, Wartung und weitere Maßnahmen:

Nach dem Umbau 1888 lagen diese Arbeiten bis 1919 bei dem Orgelbauer August Schaper, 1954-1957 bei der Hildesheimer Orgelwerkstatt und seit 1979 bei der Firma Gebr. Hillebrand.

Zuletzt wurden 2005/2006 umfangreichere Arbeiten ausgeführt. Neben der Ausreinigung des Instrumentes wurden die absackenden Türme des Pedalwerkes statisch abgesichert und die Zinkpfeifen des Prospektes (die Originalpfeifen mussten zum 1. Weltkrieg abgegeben werden) gegen Zinnpfeifen ausgetauscht. ⁽³⁾

Restaurator Reinhold Gonschior hat die farbliche Gestaltung des Gehäuses ausgeführt (Abwaschen der Übermalung und Auffrischen/ Ergänzen der zum Vorschein tretenden Farbe).

Quellen:

- 1) Reinhard Skupnik, Der hannoversche Orgelbauer Christian Vater 1679-1756, S. 152
- 2) Heinrich von Bernten, Chronik des Klosters Marienrode, S. 89
- 3) Nach den Angaben der Firma Hillebrand